

Präsentation der Eisenbahnrechtlichen Einreichunterlagen in Frauental

Bevölkerung nicht ausreichend vor Bahnlärm geschützt, WHO-Werte werden nicht eingehalten

Heiße Diskussionen aufgeheizte Stimmung und bis dato weit auseinanderklaffende Meinungsverschiedenheiten zwischen Vertretern der ÖBB Infrastruktur Bau AG, der Interessengemeinschaft Harterwald Gleinz, Zeierling Süd, den Bürgerinitiativen Leibenfeld, Kärnten sowie bei den über 150 betroffenen anwesenden Anrainern. Am Mittwoch, dem 9. November fand im Turnsaal der Volksschule Frauental die eigentliche Präsentation der eisenbahnrechtlichen Einreichplanung statt, wobei im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung zum Projektabschnitt Wetmannstätten – St. Andrä, das eigentliche Herzstück der Koralmtunnel bilden wird. Im Zuge des Bauabschnittes sind die Anrainer im Bereich der Harterwaldsiedlung, Gleinz und Zeierling Süd besonders betroffen. Bgm. Bernd Hermann konnte dazu als Hausherr neben einem 7 köpfigen Expertenteam, von Lärm, Streckenplanung oder Landschaftspflege rund um Projektleiter Mag. Gerhard Harer und den betroffenen Anrainern in der Mitte auch LAbg. KO. Walter Kröpfl willkommen heißen. Viele Zuhörer warteten bereits mit sichtlicher nervlicher Spannung auf die Antworten ihrer, mit Sorge berechtigten Fragen, die in erster Linie vom Obmann der Interessengemeinschaft Harterwald Gleinz Zeierling Süd Andreas Vondrak für die Anrainer nach erfolgter Durchsicht der umfassenden Planungsunterlagen vorbereitet wurden. Während Maximalgeschwindigkeiten der Züge bis 200 km durch Frauental vorgesehen sind, wird die Normalauslastung aufgrund von Wartungs und Instandhaltungsarbeiten bei 38% liegen erklärt Projektleiter Mag. Harer. Daher drängt sich unter anderem die Frage der eigentlichen Wirtschaftlichkeit dieses milliardenschweren Projektes auf.

Hauptthema Lärm

Im Gemeindegebiet von Frauental im Bereich Harterwald Gleinz Zeierling-Süd wird von LAbg. SPÖ Klubobmann Walter Kröpfl, der Gemeinde Frauental und der Interessengemeinschaft, mit massiven Nachdruck eine Tunnelverlängerung von 750 Meter gefordert, die den betroffenen Anrainern optimalen Schutz und wieder eine entsprechende Lebensqualität bringen soll. „Wenn schon das Land Steiermark bereit ist 140 Mio Euro für das Gesamtprojekt zu berappen, muss man doch wenigstens das hauptbetroffene Gebiet und die dort lebenden Bewohner schützen“ erklärt LAbg. Walter KO Kröpfl.

Mit Nachdruck stellt sich auch die Marktgemeinde Frauental mit Bgm. Bernd Hermann, und einem eigenen Expertenteam hinter diesen Forderungen, um Lebensqualität und Gesundheit der betroffenen Bürger weitgehend zu sichern. Nicht nur in der Betriebsphase wird eine Lärmbelastung von über 45 dBA zu erwarten sein. Obmann Andreas Vondrak bemängelt, dass die bei etlichen Wohnobjekten die Lärmbelastung zu hoch ist und die WHO Grenzwerte von 45 dpA nicht eingehalten würden. „Die Grenzwerte werden laut SCHIV Schienenverkehrslärm Immissionsschutzverordnung) (50 dpA) mit Ausnahme eines Wohnhauses eingehalten“ erklärt DR. Fallast, „wobei den Forderungen der Mediziner weitgehend Rechnung getragen wurde. - „jedoch nicht überall“!) Somit wird es auch klar sein, dass die angewendeten Grenzwerte lt. SCHIV zum Teil ein **gesundheitsgefährdendes Ausmaß** annehmen.

Neben einem dezimierten Nein zu einer Verlängerung seitens des Lärmtechnikern Prof. DI Dr. Kurt Vallast will schließlich Projektleiter Harer aus technischen und vor allem auch finanziellen Gründen von einer Einhausung, welche die Lärmbelastung auf den derzeitigen Stand erhalten könnte so gut wie nichts wissen. Eine weitere massive Belastung der Anrainer ist auch in der, rund 8 jährigen Tag und Nacht andauernden Bauphase zu erwarten. Staubbelastungen, bei der Tunnelbaustelle, Transporte während der Nachtstunden, Nebelbildung durch angelegte Pufferteiche, Zufahrten auf Gemeindestrassen bis hin zu eventuellen versiegen der Hausbrunnen, bereiten den Anrainern zusätzliche Sorgen, obwohl Projektleiter Harer zu beschwichtigen versucht. „Wir wollen so wenig Beeinträchtigungen wie möglich“. Seitens der Gemeinde und der Interessengemeinschaft konnte bei den Planern bisher keine befriedigende Bewegungen in dieser Richtung festgestellt werden, viele Fragen, sowohl in der Bau als auch in der Betriebsphase wurden nicht entsprechend beantwortet. „ Es liegt an uns Forderungen einzuleiten“ – erklärt dazu Bgm. Bernd Hermann – „ Die Marktgemeinde Frauental und die IG Harterwald Gleinz Zeierling Süd studieren derzeit mit Experten alle Planungsunterlagen. Anschließend werden mit einem Umweltmediziner, einem Juristen und einem Techniker schriftliche Forderungen erarbeitet. **Am 13. und 14. Dezember findet**

in Groß-St. Florian die öffentliche Bauverhandlung statt, bei der auch Fragen gestellt werden können.

